

Lokale Wirtschaft



Start ins Berufsleben bei Metabo

Beim Nürtinger Elektrowerkzeughersteller Metabo begannen dieser Tage 20 neue Auszubildende und Studienanfänger ihre berufliche Karriere. Das Unternehmen hält damit das Ausbildungs-niveau der Vorjahre. „Den Jugendlichen müssen qualifizierte Ausbildungen ermöglicht werden. Dazu gehören ein hohes Leistungsniveau sowie soziale Kompetenzen“, so Personalchef Wolfgang Hertel. Bei Metabo werden gleichermaßen für Mädchen und Jungen Ausbildungsberufe zum Industriemechaniker, Mechatroniker sowie Maschinen- und Anlagenführer angeboten. Des Weiteren können die Nachwuchskräfte von morgen ein Studium an der Berufsakademie mit den Stu-

diengängen Bachelor of Engineering Fachrichtung Maschinenbau, Bachelor of Engineering Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen sowie Bachelor of Arts Fachrichtung Industrial Management absolvieren. Als Start in die Ausbildung haben sich die Jugendlichen und Ausbilder in einem zweitägigen Einführungsseminar gegenseitig kennengelernt sowie Einblicke in die unterschiedlichen Ausbildungen erhalten. Ein weiteres Ziel war es, die Auszubildenden und Studienanfänger in das berufliche Umfeld einzuführen und Teambewusstsein zu stärken – das Programm setzte sich aus verschiedenen Übungen, Präsentationen und Diskussionsrunden zusammen. pm



Sieben neue Azubis bei IST Metz

Beim Nürtinger UV-Anlagenbauer IST Metz haben vor Kurzem sieben junge neue Auszubildende eine Lehre begonnen. Personalleiterin Claudia Koch begrüßte die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei dem Unternehmen zum Industriekaufmann, Technischen Zeichner, Mecha-

troniker ausgebildet werden oder an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Maschinenbau studieren. Als Technologieführer im Bereich der UV-Anlagentechnik lege man sehr großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten, so ein Unternehmenssprecher. pm



Ausbildungsbeginn bei Ringhoffer

Für fünf junge Menschen begann bei Ringhoffer Verzahnungstechnik in Kohlberg ihre Ausbildung in den Ausbildungsberufen Zerspanungsmechaniker Fachrichtung Drehen und Industriekauf-frau. Als eine ihrer Aufgaben sieht es die Firma an,

Jugendlichen eine Chance auf einen Ausbildungsplatz zu geben, derzeit werden insgesamt 13 Nachwuchskräfte im Betrieb ausgebildet. Das Bild zeigt die neuen Auszubildenden mit Ausbilder Wolfgang Weber (Zweiter von links). pm

Hugo wohnt im Schuhkarton

Familie Gerstner rettete einen kleinen Igel vor dem Erfrieren

VON ANDREAS KRAPPITZ

KOHLBERG. Seit drei Wochen beherbergt die Familie Gerstner aus Kohlberg einen ganz besonderen Gast: das Igelbaby Hugo verbringt bei ihnen den Winter. Die beiden Töchter Lea und Amelie fanden das hilflose Tierchen am Straßenrand in Kohlberg auf dem Weg zum Fußballtraining. Sie wickelten es in eine Jacke ein, um es vor der Kälte zu schützen und hofften, die Mutter würde es wieder zu sich holen. Doch als sie vom Training zurückkamen, saß das Igelchen noch immer in der Jacke. Da beschlossen die beiden, es mit nach Hause zu nehmen.

Die Mutter, Helga Gerstner, wusste aus der Nürtinger Zeitung, an wen sie sich in Igel-Fragen wenden musste. Also brachte die Familie den Kleinen zu der Nürtinger Expertin Waltraud Rohner, die eine Igelstation betreibt. Diese untersuchte ihn auf Krankheiten und stellte fest, dass dem Tier nichts fehlt, es allerdings ein wenig unterernährt ist. Das schwächliche Tier wog gerade einmal 100 Gramm, wurde dann aber liebevoll mit einer Mischung aus Milchpulver für Katzen und Fencheltee aufgefüttert. Dadurch nimmt es pro Woche 100 Gramm zu.

„Man muss die Kleinen mit nach Hause nehmen, sonst sterben sie“, sagt die tierliebe Heilpraktikerin Gerstner, „man kann dadurch so einfach ein Leben retten.“

Nun erkundet Hugo, wie die beiden Mädchen den Igel getauft haben, putzmunter die eigens für ihn mit Zeitungspapier ausgelegte Waschküche der Familie Gerstner. Als Nestersatz dient ein Schuhkarton,



Zufriedenes Schmatzen: Der kleine Igel Hugo hat in Kohlberg Asyl gefunden.

der mit einer Wärmflasche auf Temperatur gehalten wird. Angst vor Menschen kennt Igel Hugo nicht, er untersucht neugierig alles, was ihm vor die Schnauze kommt und auch mit der Hauskatze hatte der stachelige Kerl bisher keine Probleme.

Obwohl Hugo schon ein Teil der Familie geworden ist, weiß Familie Gerstner, dass

der Igel in der Wildnis zuhause ist. Deshalb soll er, wenn er sich weiterhin so gesund entwickelt, schon bald ausgewildert werden. Vater Achim Gerstner baut zurzeit eine Kiste, in der Hugo seinen Winterschlaf halten kann. Im Frühjahr wird er dann kräftig und wohlgenährt seine Gastfamilie verlassen.

Skudelný für Stuttgart 21

Nürtinger FDP-Bundestagsabgeordnete bezieht Stellung zu Bahnprojekt

Die Nürtinger FDP-Bundestagsabgeordnete Judith Skudelný stellt sich hinter Stuttgart 21: „Die Autobahnen und Bundesstraßen um Stuttgart sind seit Jahren überfüllt, der Stuttgarter Flughafen zu Spitzenzeiten an Kapazitätsgrenzen. Eine zweite Start- und Landebahn ist keine Option, aber irgendeine Verbesserung der verkehrlichen Anbindung der Region brauchen wir.“

(pm) Die Einwände mancher Gegner kann Skudelný nachvollziehen. „Gerade direkt Betroffene kann ich gut verstehen. Es gibt Bedenken bei der Taktung des öffentlichen Nahverkehrs, beim Lärm, Einschränkungen während der Bauphase. Hier muss ein

offener Dialog über Verbesserungen geführt werden“, sagt Skudelný. „Nicht verstehen kann ich die grundsätzlichen Bedenken. Diese kommen einfach ein paar Jahre zu spät.“

Die Kostenseite sieht Skudelný kritisch. Rund ein Prozent des städtischen und gut zwei Prozent des jährlichen Landeshaushalts bis 2021 für wichtige Infrastrukturprojekte auszugeben, hält sie dennoch für vertretbar. „Auch Steigerungen bei den Baukosten überfordern die Träger des Projekts nicht, auch wenn es schöner gewesen wäre, die Kosten bereits im Vorfeld abschließend zu wissen. Aber jeder, der schon mal an einem Bauprojekt beteiligt war, weiß, dass die Umsetzung meist teurer wird als geplant – egal ob beim privaten Hausbau, der Sanierung einer Schule oder eben dem Umbau eines Bahnhofs“, so Skudelný.

„Dabei“, sagt sie, „liegen die größten Kostensteigerungen in der Verbindung nach Ulm – und da würden sie auch beim Belassen des Kopfbahnhofs anfallen.“

Dabei müsse nicht alles so belassen werden, wie es ist. Gegenentwürfe sähen auch Tunnel vor. Alternativ dazu sollen die Schienen überirdisch durch das Neckartal in die Filderebene geführt werden. „Dass diese Varianten besser oder billiger sind, bezweifle ich“, sagt Skudelný.

„Außerdem würden neue Planungen das Vorhaben weitere zehn bis fünfzehn Jahre verzögern. Ob dann jedoch noch die fünf Milliarden Euro vom Bund zur Verfügung stehen, kann heute keiner sagen.“ Bundestagsabgeordnete aus anderen Bundesländern stünden auf jeden Fall schon bereit, um das frei werdende Geld aus Stuttgart in ihre Infrastruktur zu investieren.

Lassen Sie sich elektrifizieren!

Energie braucht Vielfalt. Was es damit auf sich hat, erfahren Sie am „Tag der offenen Energie“ der EnBW am 25. September 2010.



Sie erhalten spannende Einblicke in unsere Kraftwerke, lernen unseren Energiemix kennen und erleben, wie wir Ihren Strom erzeugen. Bringen Sie Ihre Familie und Ihre Freunde mit: Unser Bühnenprogramm und viele tolle Mitmach-Aktionen garantieren Spaß für große und kleine Gäste.

Kommen Sie vorbei! Zum Schauen und Staunen, Entdecken und Erleben. Wir freuen uns auf Sie! Weitere Infos finden Sie unter: www.enbw.com/offeneEnergie

Am 25. September von 10 bis 18 Uhr im Pumpspeicherkraftwerk Glems

EnBW

Energie braucht Impulse